

stellung der österreichischen Geschichte beigetragen. 1872 kam er als Nachfolger Ushbachs als ordentlicher Professor für allgemeine Weltgeschichte an die Universität Wien. Eine besondere Auszeichnung war es für ihn, für den Kronprinzen Rudolph zum Lehrer der Geschichte berufen zu werden. Nach Ernennung des früheren Direktors der k. k. Hofbibliothek Dr. Ritter von Hartel zum Sektionschef im Unterrichtsministerium im Jahre 1896 wurde er mit der Leitung dieser ersten Bibliothek der österreichisch-ungarischen Monarchie betraut und hat auch in seinem neuen Amte mit Erfolg befruchtend und anregend gewirkt. Seine schriftstellerische Hinterlassenschaft ist sehr bedeutend an Zahl und wissenschaftlichem Wert.

† Rosa Bonheur. — Die berühmte Tiermalerin Rosa Bonheur ist am 26. d. M. in Fontainebleau bei Paris gestorben. Sie war am 22. März 1822 geboren, ist also 77 Jahre alt geworden. Trotz dieses hohen Alters hat sie noch für den dies-

jährigen „Salon“ ein Bild gemalt, das für die erste Medaille vorgeschlagen wurde. Sie stammte aus einer Künstlerfamilie; ihr Vater war Maler, und auch zwei Brüder und eine jüngere Schwester haben sich der Kunst gewidmet. Schon im Jahre 1841, als neunzehnjähriges Mädchen, stellte sie im Pariser „Salon“ zwei Tierbilder — Kaninchen, Hammel und Ziegen — aus, die sehr gefielen und die Aufmerksamkeit der Kenner auf sie lenkten. Im Jahre 1848 erhielt sie die erste Medaille im „Salon“. Im folgenden Jahre stellte sie ein Bild — „Pflügende Stiere“ — aus, das großes Aufsehen erregte und für die Galerie im Luxemburg angekauft wurde. Eines ihrer berühmtesten Bilder — „Der Pferdemarkt“ — bildete das Hauptwerk des Pariser „Salon“ von 1853 und kam dann nach London, wo es so gefiel, daß Rosa Bonheur trotz des Ansehens, das der einheimische Tiermaler Landseer genoss, in England populär wurde und ihre Bilder dort mit Vorliebe gekauft wurden. Die Zahl ihrer Bilder ist Legion.

## Sprechsaal.

### Giebt es eine Usance in der Klischeeberechnung?

Immer mehr und mehr ist es nötig, daß sich bei dem Fortschritt unserer Reproduktionsverfahren und bei ihrer täglich größeren Inanspruchnahme feststehende Normen für den geschäftlichen Verkehr in der Art und Weise der Preisberechnung ausprägen. Außer den großen Weltfirmen, die maßgebend an der Spitze marschieren, giebt es ja noch eine Reihe kleinerer, auch Kunstanstalten, deren Hauptthätigkeit auf anderem Gebiet liegt und die daher weniger von der fortschreitenden Entwicklung des großen Marktes berührt werden. Jeder Verleger, der Illustrationen herstellen läßt, kommt auch wohl, durch lokale Verhältnisse bedingt, mit letzteren in geschäftliche Beziehungen. Er geht natürlich in den Verhandlungen von seinen bisherigen, ihm als Usance geltenden Erfahrungen aus und merkt dann später an der Rechnung, daß die Firma eigene, abweichende Berechnungsgrundsätze hat. Ein solcher Fall zwingt mich, folgendes Ergebnis einer Umfrage bei den bedeutendsten Anstalten zu veröffentlichen und es zur Diskussion zu stellen.

Die Frage lautete:

Werden bei Zinkzügen und Autotypieen nur die Bildflächen berechnet, oder rechnet man die ganze Zinkplatte inklusive der Facettenränder mit, und wie werden die Bruchteile berechnet, bezw. abgerundet?

Sämtliche nachfolgend aufgeführten Firmen rechnen nur die Bildfläche ohne Facettenrand. Die halben Centimeter werden nach unten oder oben abgerundet, je nachdem sie bis zu 2 oder 3 mm umfassen. Es werden also z. B. 8,7 cm als  $8\frac{1}{2}$ , 8,8 cm als 9 cm gerechnet.

Dr. E. Albert & Co.,	München,
Angerer & Böschl,	Wien,
Birkner & v. d. Bede,	Leipzig,
Brend'amour, Simhart & Co.,	München,
Meisenbach, Riffarth & Co.,	Berlin,
—	Leipzig,
—	München.

Die Firma Birkner & v. d. Bede berechnet angefangene Centimeter als halbe. Die Facettenränder berechnen hingegen: Edmund Gaillard, Berlin, E. Nister, Nürnberg.

Die erstere Firma gab keine Angaben über die Berechnung der Centimeterbruchteile, die Firma E. Nister berechnet sie nach jedem einzelnen Millimeter.

Zieht man nun aus diesem natürlich lückenhaften Ergebnis die Konsequenz, so kommt man in Bezug auf Facettenrand zu folgendem Resultat:

Die größten Firmen Oesterreichs sowohl wie Deutschlands, nämlich Angerer & Böschl und Meisenbach Riffarth & Co., berechnen den Facettenrand nicht mit. Analog allen kaufmännischen Verhältnissen wird infolgedessen die Entwicklung des Marktes dahin gehen, daß, zumal wenn seitens der Konsumenten nachdrücklich darauf bestanden wird, alle anderen Anstalten die gleiche Berechnung annehmen. Denn warum soll der Verleger den Facettenrand mit bezahlen, dessen Größe zu bestimmen ganz in der Willkür der betreffenden Anstalt liegt? Er entsteht ja nur durch das Bedürfnis des Aufklagens, er ist kein Bedürfnis des Klischees an sich. Uebernimmt aber der Verfertiger die Aufgabe, das Klischee auf einem Holzstock zu befestigen, so ist es seine Angelegenheit, wie er sie praktisch am besten löst.

Es ergibt sich daher für die Praxis die Notwendigkeit, sich bei Firmen, mit denen man zum erstenmal in Geschäftsverbindung kommt, über folgende Punkte Auskunft geben zu lassen:

1. Berechnen Sie den Facettenrand mit, resp. verpflichten Sie sich bei Zinkzügen das Klischee innerhalb der vertieften Stellen, soweit es möglich ist, zu befestigen?

2. Wie berechnen Sie die Bruchteile der Centimeter?

Ich würde mich freuen, wenn die Anstalten, die Facettenränder mit berechnen, hier an dieser Stelle ihre Geschäftsprinzipien begründen würden.

Leipzig, den 10. Mai.

Eugen Diederichs.

## Anzeigebblatt.

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

### Le Parisien.

Journal instructif et amusant.

[24881] Eine Zeitschrift für jedermann, der sich auf angenehme und leichte Art nicht nur grammatische Kenntnisse der französischen Sprache aneignen will, sondern auch sprechen lernen möchte.

Fondateur et Rédacteur:

Comte Victor Ségur-Cabanae.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Pro Quartal 2 M., 1 M. 50 S. no. bar. Jahresabonnem. 7 M. ord., 5 M. 25 S. no. bar.

Sechsbundeljährlicher Jahrgang.

IV. Quartal des I. Jahrganges beginnt am 1. August d. J.

Diese Zeitschrift geht aus dem Selbstverlage ab 1. Juli d. J. in meinen Verlag über.

Probenummern und Plakate gratis! Herr Carl Fr. Fleischer in Leipzig hat die Güte, die Kommission zu übernehmen! Um thätige Verwendung bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

München, 1. Juni 1899.

August Merk.

### Verkaufsanträge.

[24548] Für junge Kaufleute und Beamte geeignetes Werk über allgemeine Bildung, Ladenpreis 40 M., im Reisevertrieb bewährt, soll mit Vorräten und Einrichtung billig verkauft werden. Angeb. unter J. P. 24548 an die Geschäftsstelle des B.-V.

[24868] In einer großen Stadt Mitteldeutschlands ist ein seit vielen Jahren in ein und demselben Besitze befindliches Sortiment, mit dem ein kleiner gutgehender Verlag verbunden ist, event. zu verkaufen. Selbstreflektanten, die über ein Bar-Vermögen von 30—40 000 M. verfügen, wollen sich mit Angabe von Referenzen unter Chiffre X. Y. Z. 24868 a. d. Geschäftsstelle des B.-V. wenden.

[24911] Bekanntes, gut eingeführtes Cliché-Geschäft ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Preis 15 000 M., bei Barzahlung entsprechend billiger. Für Herren mit ca. 20 000 M. Kapital empfehlenswertes Objekt. Der jetzige Inhaber ist auf Wunsch bereit, einige Zeit im Geschäft zu verbleiben. Angebote unter B. H. 24911 an die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

[2113] Eine Verlagsbuchhandlung (popul. Verlag) ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Näheres unter 2113 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.